

Eberhard Kloke, *Toccata für Orchester* op. 59, Transkription nach Robert Schumanns *Toccata* op. 7 für Klavier (1830-33)

Das Klavier galt Schumann als wichtigstes Medium, seine musikalischen Gedankenwelt adäquat zum Ausdruck zu bringen.

Der äußerst virtuose Schumann'sche Klaviersatz bietet eine enormen Herausforderung, diesen für Orchester zu setzen. Dabei wurde berücksichtigt, die Klavier-Spezifika in der Satztechnik und Melodieführung auf das Orchester zu übertragen. Mit den gegenwärtigen spieltechnischen Möglichkeiten der Orchester wird so einen konstruktiver Ansatz aus dem Blickwinkel von heute auf das Schumann'sche Werk gerichtet.

Obwohl die Instrumentation bis auf Piccolo-Flöte, Bassklarinette, Kontrafagott, Harfe und Xylorimba die Stärke und Besetzung des Schumann-Orchesters nicht wesentlich überschreitet, ist der eigentliche Orchesterduktus (Satztechnik, Melodieaufspaltung, Kontrastierung) erweitert und ausdifferenziert worden.

Sicherlich stößt die Orchesterfassung der *Toccata* an spieltechnische Grenzen, es sind jedoch gerade diese Grenzbereiche, die dem Stück eine andere Dimension zu geben vermögen.

Dauer: 7'40''

Orchesterbesetzung:

Flöte 1 (auch Picc)

Flöte 2 (auch Picc)

Oboe 1

Oboe 2 (auch Englischhorn)

Klarinette 1 in B

Klarinette 2 in B (auch Bassklarinette in B)

Fagott 1

Fagott 2 (auch Kontrafagott)

3 Hörner in F

2 Tenorbassposaunen

Harfe, Xylorimba (nicht transponierend notiert) Pauken

Streicher (min: 12/8/6/4/3, max: 14/12/10/8/6)

Eberhard Kloke, Berlin, im Januar 2015